

Jahresbericht 2024



Wir vermissen Peter Krauß!



Ein trauriges Ereignis: 2024 verstarb unser Ehrenvorsitzender und langjähriges Arbeitsausschussmitglied Peter Krauß. Über 31 Jahre leitete und prägte er wie kein anderer die AGBS. Sein immerwährendes, mitreißendes

Engagement machte die AGBS bei Behörden und anderen Naturschützern bekannt, während er bei Bauherren und Landwirten oft aneckte, um „seine“ Bremer Schweiz zu verteidigen, die er wie seine Westentasche kannte. Wir vermissen seinen Ratschlag! Zu Ehren von Peter Krauß übernimmt die AGBS die Patenschaft für eine Blutbuche in der Nähe von Haus Schotteck in Knoop's Park. Dort wird eine Plakette zu seiner Erinnerung angebracht.

Herausfordernde Geburtstagsvorbereitungen

Ein Arbeitsschwerpunkt in diesem Jahr war die Vorbereitung des 50-jährigen Bestehens der AGBS in 2025. Ideen für die Darstellung und Würdigung der langen, wirkungsvollen Vereinsarbeit wurden gesammelt, manche wurden verworfen, andere wei-

terverfolgt – das Arbeitspensum war herausfordernd. Nun freuen wir uns darauf, in 2025 mit zahlreichen Veranstaltungen die vielfältigen Aspekte unserer Region und unserer Vereinsarbeit mit unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zu teilen und zu feiern.

Windenergiekonzept

Das Niedersächsische Gesetz zur Umsetzung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (NWindG) verpflichtet den Landkreis Osterholz dazu, bis 31.12.2027 mindestens 0,92 % und bis 31.12.2032 mindestens 1,18 % seiner Landkreisfläche für die Windenergie auszuweisen. Deshalb hat der Landkreis ein Teilprogramm „Windenergie“ aufgestellt, in dem nach einheitlichen Kriterien Suchräume für spätere Vorrangflächen für Windenergie ausgewiesen werden. Eine der potenziellen Flächen ist das Gebiet Löhnhorst/Stendorf, das zentral in der Bremer

Schweiz liegt. Die AGBS hat mit Blick auf dieses Gebiet eine ausführliche Stellungnahme abgegeben und sich gegen Windkraft in diesem Gebiet ausgesprochen. Wesentliche Gründe sind die Betroffenheit wertvoller, teils gesetzlich geschützter Biotope, die massive optische Beeinträchtigung der kleinteiligen Hecken-/Grünlandlandschaft sowie die negativen Wirkungen auf das historische Hohehorst-Ensemble. Derzeit findet die Auswertung der Stellungnahmen statt, über die Berücksichtigung unserer Belange wird in den nächsten Monaten entschieden.

Schwindende Orchideenanzahl

Auf der Feuchtwiese am Rand des Beeketals in Löhnhorst wurden in den letzten Jahren stark abnehmende Anzahlen des bundesweit gefährdeten Breitblättrigen Knabenkrauts festgestellt. Aus diesem Anlass hat die AGBS einen Ortstermin mit dem Pächter der Wiese, den für Landschaftspflege zuständigen Mitarbeitenden der Gemeinde Schwanewede und des Landkreises Osterholz sowie dem Botaniker Hans-Gerd Kulp angeregt. Vor Ort wurden Mitte Mai

2024 mögliche Ursachen erörtert, wobei keine offenkundigen Bewirtschaftungsfehler festzustellen waren. Als Grundlage für weitere Analysen wird der Landkreis eine Wiederholungskartierung von Dauerbeobachtungsflächen durch Dr. Kulp beauftragen, die 2012 in unserem Auftrag eingerichtet wurden. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse in 2025 und bleiben am Thema dran!

Aktiv auf unserer Orchideenwiese in Löhnhorst

Die von der AGBS gepachtete Orchideenwiese in Löhnhorst entwickelt sich trotz der zurückliegenden trockenen Jahre grundsätzlich weiter positiv. Die Individuenzahl des Breitblättrigen Knabenkrauts liegt stabil bei über 100 Exemplaren.

Der Arbeitsausschuss war gleich mehrfach dort aktiv: Im Frühjahr wurden neue Nistkästen aufgehängt und im Herbst konnte mit der Unterstützung von Biolandwirt Uli Vey der schadhafte Zaun ausgebessert werden. Etwas Sorge macht uns der Japanische Knöterich, der inzwischen von angrenzenden Flächen in die Wiese hineinwächst. Hier werden wir in den kommenden Jahren aktiv werden.

Im Juni fand die Premiere für einen besonders schönen Einsatz auf der Orchideenwiese statt. Im Rahmen der „Woche der Natur“, die von der Bingo-Umweltstiftung ausgerufen wurde, hatte die AGBS die 17 „Schul“kinder der angrenzenden Kita Löhnhorst zum Keschern an den Teich der Wiese eingeladen. Gut verpackt in Gummistiefeln und Regenhosen

stürzten sich die Kinder mit Feuereifer auf die Beantwortung der Frage „Was lebt im Tümpel?“. Mit großem Interesse wurde der Inhalt des Netzes nach jedem Zug durchs Wasser begutachtet. Die gemeinsamen Funde wurden in Aquarien gesetzt und bestaunt. Kindgerechte Erläuterungen von unseren Vorstandsmitgliedern Martine Marchand und Christian Schiff lieferten Informationen zu den einzelnen Tieren.



Overbecks Wiese

Das Grundstück an der Aue, das Gertrud Overbeck der AGBS 2018 gestiftet hat, wird von der AGBS in Arbeitseinsätzen gepflegt und entwickelt. Wir versuchen die Vielfalt von Pflanzen und Tieren zu fördern, indem wir z.B. mit der Hand Neophyten entfernen oder typische Arten anpflanzen und die Hecke zur

Straße zurückschneiden. Zum Nachbarn musste die Grundstücksgrenze vermessen werden, um zu klären, wer hier für die Pflege zuständig ist. Für die Nutzung der Wiese konnten wir als Nachfolge für die Biorinder eine Pony-Halterin gewinnen, die auch die jährliche Mahd im Herbst veranlasst.

Unterlauf Schönebecker Aue

Seit Monaten ist der Warnemünder Weg vom Baumarkt zum Vegesacker Bahnhof gesperrt, diesmal wegen der maroden Holzbrücke. Dieser Weg ist eine von Fußgängern und Radfahrern stark genutzte Verbindung, die allerdings sehr schmal und abends wenig einladend ist. Seit Jahrzehnten setzt sich deshalb die AGBS dafür ein, den Weg auf die andere Aueseite zu verlagern und so auch der Aue Platz für einen breiteren, natürlicheren Bachlauf zu geben. Im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts Grohn (IEK Grohn) ist auf Initiative der AGBS auch der Unterlauf der Aue aufgenommen worden. Es stand im Raum, dass im Rahmen der Digitalisierung der DB (Aufgabe des Stellwerks) und des Rückbaus von Gleisanlagen Flächen am linken Aueufer neu beplant werden könnten. Das Konzept umfasste die große Chance, mehr Platz für die Natur und eine verbesserte Wegeverbindung zu schaffen. Das Bauamt Vegesack hat hierzu bereits Entwürfe vorgestellt, deren Umsetzung zumindest kurzfristig leider

nicht zu erwarten ist. Grund scheinen schwierige Verhandlungen mit der Deutschen Bahn zu sein. Aus unserer Sicht ist die Entwicklung dieses Bereiches jedoch zu wichtig, um nicht weiter nach einer Lösung zu suchen. So hat Martine Marchand für die AGBS die Probleme der unteren Schönebecker Aue (z.B. Abwässer von der A 270, kanalartiger Ausbau) und die oben erwähnten Möglichkeiten der Verbesserung im Naturschutzbeirat vorgestellt und in den Fokus gerückt.

Welches Potential die Schönebecker Aue im Bremer Bereich besitzt, zeigte im März 2024 eindrucksvoll ein Biber, der von Anwohnern im Bereich der Fußgängerbrücke zur Straße „Auf dem Krümpel“ gesehen und fotografiert wurde. Wahrscheinlich war es ein 2-jähriges Tier, das das elterliche Revier verlassen musste und auf seiner Wanderung nach einem künftigen Lebensraum hier vorbeikam.

Erinnern an Evi Steinforth

In 2024 konnte nach langem Suchen mit der Gemeinde Schwanewede ein Platz im Hochwersbergweg in Meyenburg für die wunderbare Sitzbank aus Douglasienholz gefunden werden, finanziert aus Spenden anlässlich der Beisetzung von Evelyn Steinforth, unserer langjährigen Schatzmeisterin. Die Bank, vom Arbeitskreis Meyenburg gestrichen und

aufgestellt, bietet nun Wanderern auf dem von uns beschriebenen Wanderweg eine Rast mit schönem Ausblick auf die Geestlandschaft.



Neues aus der Wandergruppe



Rechtzeitig zur JHV 2024 konnten wir das dritte Wanderfaltblatt unter dem Motto „Radeln mit offenen Augen“ präsentieren. Die darin beschriebene Fahrradtour beginnt in Holthorst und führt über Schmidts Kiefern nach Meyenburg, wo sich Möglichkeiten zu einer Rast bieten. Zurück verläuft die Route über Schwanewede, Eggestedt und Löhnhorst zum Ausgangspunkt in Leuchtenburg. Neben informativen Erläuterungen zu 9 Alleen und einer Baumreihe werden auch einige am Weg liegende historische Kulturlandschaftselemente beschrieben. Eine Herausforderung in den Wander- und Streckenempfehlungen ist die zuverlässige Beschreibung der

Streckenführung, weil wir in unseren Faldblättern keine Karte in gut lesbarem Maßstab abdrucken können. Deshalb haben wir unsere Touren in Komoot eingestellt bzw. als gpx-Track hinterlegt. Von unserer Homepage www.bremer-schweiz.de/bremer-schweiz/wanderfuehrer aus sind beide Navigationsmöglichkeiten auf einem Smartphone zu öffnen – so kann man sich vom Smartphone oder GPS-Gerät leiten lassen und entspannt die Landschaft genießen. Im Falle der Alleen-Radtour gelangt man über einen im Flyer abgedruckten QR-Code direkt zu Komoot. Das zur Tour gehörende Falblatt sollte man trotzdem mitnehmen, denn nur dort sind die natur- und heimatkundlichen Informationen in voller Länge zu finden.

Führung Klingenberg-Moor

Ein verstecktes Kleinod entdeckten die 15 Teilnehmer auf der Wanderung zum Klingenberg-Moor, südlich vom Dorfbereich Meyenburgs gelegen und mit zwölf Hektar eines der größten Moore der Bremer Schweiz. Diese Fläche war – wie die meisten Moore Deutschlands – ehemals trockengelegt worden. Als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Windparks Klingenberg durch die Energiequelle GmbH wurde das Moor-Relikt wiedervernässt. Vor Ort erläuterte Dirk Riebensahm, Senior Spezialist Arten- und Umweltschutz bei der Energiequelle GmbH, die durchgeführte Maßnahme. Von den in das Moor hineinführenden Stichwegen boten sich schöne Blicke in die Wasserflächen hinein, die nach

dem regenreichen Winter wieder gut gefüllt waren. Erste moortypische Pflanzenarten wie das Pfeifengras beginnen, den

Standort zurück zu erobern. Acht Jahre nach Renaturierungsbeginn ist ein wichtiger Lebensraum für viele Hochmoor-typische Pflanzen- und Tierarten entstanden, der zudem einen Beitrag zur Minderung von CO₂-Emissionen leistet.



Führung an der Aue mit Uli Vey

Schon fast traditionsgemäß haben der Biolandwirt Vey und Christian Schiff, AGBS, eine Führung im Juni vom Vegesacker Hafen bis Bruns Garten angeboten, an der ca. 25 Personen teilnahmen. Mit großem Interesse und vielen Gesprächen wurde diese besondere Landschaft in Bremen-Nord in aktuellen und

historischen Aspekten vorgestellt. Wer wollte, konnte in Bruns Garten bei einem kleinen Imbiss noch zusammensitzen oder mit dem angebotenen Shuttle wieder zurückkehren.

Unser Verein – facettenreiche Jahreshauptversammlung

Von den knapp 240 Mitgliedern waren 45 (und 8 willkommene Gäste) der Einladung zur Jahreshauptversammlung Ende April gefolgt. Im ersten Teil referierte Sabrina Hüpperling von der Biologischen Station Osterholz über „Moore im Landkreis OHZ und ihre Bedeutung für den Klimawandel“. Die hohe Relevanz des Themas für unsere Region (44 % der Böden im Landkreis OHZ sind Moorböden) wurde deutlich und führte zu einer lebhaften Diskussion, welche Konsequenzen sich daraus im Hinblick auf die Vermeidung von Treibhausgasemissionen ergeben.

Im zweiten Teil würdigte die Vorsitzende Susanne Wagner in Worten und Bildern das Wirken des ver-

storbenen Ehrenvorsitzenden Peter Krauß. Neuwahlen für den Arbeitsausschuss standen leider nicht an, dagegen mussten wir uns von zwei Personen, Uta Beyer und Werner Dirks, verabschieden, die sich aus persönlichen Gründen von der aktiven Arbeit zurückgezogen haben. Mit Werner Dirks ging ein langjähriges Mitglied des Arbeitsausschusses und zeitweilig auch des Vorstandes „in Rente“. Wir freuen uns jedoch, dass wir drei neue Interessenten für unsere Arbeit gefunden haben. Nach den üblichen Tagesordnungspunkten endete der offizielle Teil und es blieb Zeit für informelle Gespräche bei Getränken und kleinen Leckereien.

Arbeitseinsätze

Neben den Einsätzen auf dem Biotop Löhnhorst und auf Overbecks Wiese waren unsere Mitglieder auch an anderen Orten in der Natur aktiv:

Im Februar erhielten die Bäume der Streuobstwiese Knoop Wald ihren Schnitt. Trotz der späten Nachtfröste im Frühjahr fiel die Ernte im Herbst gut aus, vermutlich dank der geschützten Lage der Wiese.



Ebenfalls vor Beginn der Vegetationsperiode wurde am renaturierten Bachlauf der Schwaneweder Beeke zusammen mit Vertretern des BUND, des NABU, der BIOS und Schülern der Waldschule Schwanewede zu starker Weiden- und Erlenaufwuchs abschnittsweise entfernt.

Im Mai/Juni wurde Herkulesstaudenaufwuchs an den Uferbereichen der Schönebecker Aue und Schwaneweder Beeke abgestochen. Ziel ist es, die weitere Ausbreitung der Pflanze entlang der Bachläufe zu verhindern, damit die typische Hochstaudenflur eine Chance hat. Während unsere regelmäßige Arbeit an der Schönebecker Aue Erfolge zeigt und die Staudenanzahl abnimmt, ist die Situation an der Schwaneweder Beeke unbefriedigend. Steile Ufer und Elektrozäune bis an die Uferkante machen die Arbeit teilweise unmöglich. Wir sind im Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises OHZ, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen.



Schwanewede, im März 2025

Der Arbeitsausschuss der Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz e. V.